

Im Dialog zum Studienerfolg

Projekt setzt auf proaktive, anlassbezogene und individuelle Beratung von Studierenden

Simon R. studiert Jura. Um die Zwischenprüfung zu absolvieren, fehlt ihm noch die Prüfung in Strafrecht, doch hier steht er vor dem dritten Versuch. Sollte dieser scheitern, wird er exmatrikuliert und Studienabbrecher sein. Sandra Z. ist im dritten Semester des Bachelor Ethnologie. Das Fach interessiert sie, doch so richtig ist sie vom Gefühl her noch nicht im Studium angekommen und weiß nicht, wie es weitergeht.¹

Diese zwei Beispiele stehen exemplarisch für die vielfältige Situation, in der sich Studierende an der Goethe-Universität befinden – mit etwa 10.000 Erstsemestern jährlich und über 50 grundständigen Studiengängen fällt die Akkulturation an die Universität nicht immer leicht: Zirka zehn Prozent der Studierenden in grundständigen Studien-

»Die Erfahrungen der Studierenden, die sich mit dem Thema Studienabbruch beschäftigen, sind für die Universität zumeist »unsichtbar«. In der Frage der Studiengangorganisation der Fachbereiche sind die Gründe von Studienzweifel jedoch überaus relevant.« (FB 04)

gängen beendeten 2018 ihr Studium ohne Abschluss; etwa ein Drittel der Bachelorstudierenden wechselt oder verlässt den Studiengang erst zwischen dem dritten und sechsten Fachsemester – auch ohne Abschluss.² Um vor allem einem späten Studienabbruch entgegen zu wirken und zudem leistungsstarke Studierende gezielt zu fördern, wurde das Projekt »Studienerfolg im Dialog« ins Leben gerufen.

Hintergrund. Die Hochschulforschung zeigt, dass Studierende, die die Hochschule ohne erfolgreichen Abschluss verlassen, bereits in ihren ersten Hochschulsesemestern anhand von Auffälligkeiten bei erbrachten oder nicht erbrachten Prüfungsleistungen als abbruchgefährdet erkannt werden können.³ Diese Herausforderung wird aufgegriffen, indem – orientiert am Leistungsstand der Studierenden – abbruchgefährdete sowie auch besonders leistungsstarke Studierende proaktiv zur individuellen Beratung eingeladen werden. Erste Pilotfächer konnten bereits erfolgreiche Zwischenergebnisse erzielen. Die Ausweitung auf weitere Fächer ist gewünscht.

Wer erhält eine Einladung zur Studienfachberatung? Zurückgreifend auf ein sich im Aufbau befindendes Studienverlaufsmonitoring werden in Pilotfächern studiengangsspezifische Indikatoren entwickelt, die auf kritische Situationen im Studienverlauf verweisen (zum Beispiel zweimaliges Schei-

»Viele Studierende berichteten, dass sie schon mal daran gedacht hatten, die Studienberatung aufzusuchen, ihnen aber meist der »Mut« hierzu gefehlt hat. Die persönliche Ansprache der offenen Einladung hat ihnen geholfen, das Studienfachberatungsangebot wahrzunehmen.« (FB 01)

tern bei definierten Prüfungen, CP-Erwerb innerhalb der ersten Fachsemester). Gleichzeitig werden Kriterien ermittelt, die auf besonders leistungsstarke Studierende hindeuten (zum Beispiel Prüfungsnoten), um Studierende mit auffälligem Studienverlauf zu kontaktieren.

Ziel von »Studienerfolg im Dialog« ist es, Potenziale der Studierenden zu fördern und den Anteil derer, die an der Goethe-Universität ein Studium erfolgreich abschließen, zu erhöhen. Hierfür werden gezielt im Vorhinein fachspezifisch festgelegte Studierendengruppen proaktiv zum persönlichen Gespräch in die Studienfachberatung eingeladen.

Die Studierenden profitieren. Studierende werden zu Beratungsgesprächen eingeladen und dabei unterstützt, ihre eigene Studiensituation zu reflektieren. Ihre individuelle Handlungsfähigkeit soll gestärkt werden: Leistungsschwächere Studierende erhalten individuelle Hilfestellungen und werden gegebenenfalls gezielt an weitere Beratungsangebote verwiesen. Besonders leistungsstarke Studierende werden auf Förderangebote oder Möglichkeiten der Anbindung an das Fach aufmerksam gemacht. **Schlüsselposition Studienfachberatung:** Studienfachberaterinnen und -berater stellen die Verzahnung der Studierendenanliegen mit dem Fach sicher und haben daher eine besondere Bedeutung – auch für Weiterentwicklungen im Fach. Da die Beratung der Studierenden dabei die genaue Kenntnis des Studiengangs und der Unterstützungsangebote der Universität erfordert, sowie Erfahrung im Führen von Beratungsgesprächen notwendig ist, wird das Projekt begleitet vom Ausbau und der Professionalisierung der Beratungsangebote – sowohl auf Fachbereichs- als auch auf zentraler Ebene. Zugleich erfolgt eine stärkere Vernetzung der bestehenden Beratungs-

»Als Studiengang mit einer hohen Abbrecherquote haben wir ein prinzipielles Interesse daran zu erfahren, woran genau es am Studium scheitert. Dabei ist es äußerst wichtig mit den Studierenden in Kontakt zu kommen, denen das Studium eher schwerfällt.« (FB 12, Mathematik)

und Unterstützungsangebote sowie die Stärkung der Verweisberatung in beispielsweise die Zentrale Studienberatung, psychosoziale Beratungsangebote oder die Beratung für Studienzweiflerinnen und Studienzweifler (als JOB-STARTER plus Projekt aus Mitteln des BMBF und des ESF).

Den am Projekt teilnehmenden Fächern werden zur Gewährleistung des entstehenden Mehraufwands temporär Ressourcen für die personelle Ausstattung der Studienfachberatung zur Verfügung gestellt.

So kommt es dazu, dass mit Simon R. im Beratungsgespräch ein konkreter Lernplan erarbeitet wird; Sandra Z. findet über die ihr nun bekannten Angebote der Zentralen Studienberatung Unterstützung für ihr Anliegen. Das Projekt »Studienerfolg im Dialog« ermöglicht somit eine individuelle Beratung bei gleichzeitig systematischer Ansprache der Studierenden. Diese werden individuell bei wichtigen Schritten auf dem Weg zum erfolgreichen Studienabschluss unterstützt – in einem Fach, für das sie sich aktiv entschieden haben. *Lena Opitz*

»Die Projektteilnahme bedeutet eine hilfreiche Stärkung der allgemeinen Studienfachberatung am Institut, unter anderem dank des zusätzlichen Stellenanteils.« (FB 08, Ethnologie)

¹ Personen sind an den Erfahrungen der Studienfachberatung orientierte fiktive Beispiele. Ähnlichkeiten zu real existierenden Personen sind zufällig.

² Anfangskohorte WiSe2016/17

³ S. Kolb, M.; Kraus, M.; Pixner, J.; Schüpbach, H. (2006): Analyse von Studienverlaufsdaten zur Identifikation von studienabbruchgefährdeten Studierenden, in: Das Hochschulwesen (HSW), 53 (2006), 6, S. 196–201.

In den kommenden Semestern soll die Zahl der beteiligten Fächer weiter ausgebaut werden. Die Laufzeit des Projekts geht bis Ende 2021.

Ansprechpartnerin in der Abteilung Lehre und Qualitätssicherung ist Lena Opitz (opitz@pvw.uni-frankfurt.de).
www.uni-frankfurt.de/55636181/Studienerfolg_im_Dialog